

Helfende Hände für alle Fälle

Die Nachbarschaftshilfe im Landkreis boomt. 19 Gemeinden haben bereits ein stabiles Helfernetzwerk aufgebaut, jetzt ziehen acht weitere nach.

Von Stina Walterbach

Landkreis. Der Bedarf an nachbarschaftlicher Hilfe wächst vor allem im ländlichen Raum stetig. Doch schon längst sind es nicht mehr nur alleinstehende Senioren, die auch im Alter in ihren eigenen Häusern oder Wohnungen leben möchten und auf fremde Hilfe angewiesen sind. Auch junge Familien und Asylsuchende brauchen immer häufiger Unterstützung aus ihren Gemeinden.

Hilfe, die über den Gartenzaun hinausgeht – das ist der Gedanke hinter Vereinen wie der Nachbarschaftshilfe Aufhausen. Und dabei geht es fast immer um ganz alltägliche Dinge, wie Unterstützung beim Einkaufen, Rasenmähen, Kinderbetreuung oder einfach mal eine Stunde gemeinsame Zeit. Dieser Rückhalt wird gerade im ländlichen Bereich dringend benötigt, weiß auch Dr. Gaby von Rhein, die Leiterin der Freiwilligenagentur des Landkreises. Gemeinsam mit ihrem Team wirbt sie seit



Freiwillige Helfer kümmern sich um den Einkauf, die Kinder oder schenken einfach Zeit.
Foto: highwaystarz - Fotolia

vier Jahren für die Hilfe unter Nachbarn. „Die ehrenamtliche Nachbarschaftshilfe ist unser Schwerpunktthema. Wir helfen beim Aufbau neuer Anlaufstellen, stehen beratend zur Seite und vernetzen die einzelnen Gruppen untereinander“, so von Rhein.

19 Nachbarschaftshilfen sind bei der Freiwilligenagentur bereits gelistet, doch die Nachfrage

ist ungebrochen. Allein im vergangenen Jahr haben acht weitere Gemeinden eigene Hilfskonzepte erarbeitet und bei Rhein um Unterstützung gebeten.

„Wir haben uns im Landratsamt informiert und in anderen Gemeinden nachgefragt“, sagt Hiltrud Kirchdorfer, die in ihrer Funktion als Seniorenbeauftragte des Marktes Nittendorf jetzt

auch in ihrer Gemeinde eine Anlaufstelle einrichten möchte. „Der Bedarf ist groß, gerade bei den älteren Menschen.“ Was in Nittendorf noch in den Kinderschuhen steckt, ist in Aufhausen schon zu einer festen Institution geworden. „Die Idee hat eingeschlagen wie eine Bombe“, erzählt Geschäftsführerin Eva Resler. 140 Mitglieder zählt der Verein, der neben Gartenarbeit und Einkaufsfahrten auch Nachhilfe und Besuchsdienste anbietet. Und die Nachfrage reißt nicht ab.

Diese Erfahrung hat auch Ingrid Berger aus Pielenhofen gemacht. Während es früher vor allem Senioren waren, die sie um Hilfe gebeten haben, kümmert sich die Rentnerin mittlerweile auch um Familien mit Migrationshintergrund. Eine Aufgabe die gerade jetzt einen immer höheren Stellenwert bekommt. Die Hilfe künftig noch weiter auszuweiten und dabei niemanden auszuschließen, dafür wirbt auch die Freiwilligenagentur. Denn je weniger Barrieren es gibt, je mehr wächst eine Gemeinde zusammen und jeder hilft jedem.

Nach Aufhausen, Beratzhausen, Bernhardswald, Brennbrennberg, Deuerling, Hemau, Laaber, Lappersdorf, Neutraubling, Pettenndorf, Pfatter, Pielenhofen, Regenstauf, Tegernheim, Thalmassing, Wenzelbach, Wörth an der Donau und Zeitlarn soll es künftig auch in Duggendorf, Nittendorf, Sinzing, Pentling, Mintraching, Schierling, Sünching und Obertraubling organisierte Nachbarschaftshilfen geben.